

Amunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königsstein.

Verleger: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Ersteinst in allen Wochentagen abends. Montag, Mittwoch und Freitag mindestens vier Seiten Donnerstag u. Samstag mindestens zwei Seiten	Bezugspreis einschließl. des Illustr. Sonntagsblattes: ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfg. (Postgeld nicht mitgerechnet). Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen im Textteil 35 Pfg. für die einfache Zeile, tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Bei wiederholter Aufnahme von unverändertem Satz Preisermäßigung.	Annahme für größere Anzeigen spätestens bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen spätestens bis vorm. 11 ^{1/2} Uhr. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.
Nummer 120	Geschäftsstelle: Königsstein, Hauptstraße 41	Freitag, den 9. Juli 1915
	Druck und Verlag: Ph. Kleinbühl, Königsstein	40. Jahrgang

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Heftige Kämpfe in Polen.

Wien, 8. Juli. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt: 8. Juli 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Russisch-Polen östlich der Weichsel dauern die Kämpfe. Zahlreiche heftige russische Angriffe wurden blutig abgelehnt. Vorüberlegenen feindlichen Kräften, die, zur Deckung von Lublin herangeführt, zum Gegenangriff vorgingen, wurden unsere Truppen beiderseits der Chaussee auf die Höhen südlich Krasnik zurückgenommen. Südlich der Weichsel wurden einige russische Vorstöße abgewiesen.

Abgewiesene Vorstöße der Italiener.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Górzischen unternahmen die Italiener gestern wieder mehrere Vorstöße. Gegen den Görzer Brückenkopf sandten auch Robilmiliz ins Treffen. Unsere Truppen schlugen die feindlichen Angriffe wie immer ab. Am mittleren Sona und im Krngebiet herrscht Ruhe. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet fanden nur Ge-
schütze statt.

Eine neue Niederlage der Montenegriner.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Grenzhöhen östlich Trebinje hat nachts zum 7. der Kampf gegen die Montenegriner erneut begonnen. Der Gegenangriff am 6. d. Mts. mihlungen war, versuchte der Feind nachts noch einen Vorstoß, der jedoch in unserem Artillerie- und Artilleriefeuer völlig zusammenbrach. Nun herrscht dort Ruhe.

An der übrigen Grenze hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Das Eisene Kreuz.

Von Hans Wald.
(Nachdruck verboten.)

Früher als sonst war man indessen wieder munter. Die Kämpfe sollten so schnell wie möglich geborgen werden, um die Eventualitäten vorzubeugen. Mit besserer Zuversicht als am Tage vorher zogen die Leute ins Feld. Am Abend sollte Herr Warnide von seiner Reise heimkehren, und er sollte den Fleißigen eine Extrabelohnung zugesichert.

Fräulein Elise und die Mamsell saßen beim zweiten Frühstück. Die Zeit war da, zu welcher die gelbe Karriolpost kommen mußte. Heute blieb sie nicht aus, kam vielmehr noch früher. Und der Herr „Poststrat“ spornete seinen Gaul an, daß das Gefährt förmlich auf den Gutshof gekommen. Elise Warnide beugte sich zum Fenster hinaus; erwartungsvoll in jedem Nerv.

Ein Telegramm von Herrn Warnide ist da, es kam gerade als ich abfahren wollte. Und Fräulein, die Russen sind abgezogen“ und er wies mit der Hand nach der Richtung, wo gestern der Feuerschein aufgetaucht war, „und haben gewonnen. Wie die Batschiren!“

Die Mamsell war bei den ersten Worten ebenfalls ans Fenster gekommen und hatte mit sorgenvollem Gesicht der Karriolpost gelauscht. Elise hatte inzwischen die Depesche gelesen. Darin war bestätigt, was der Beamte gesagt. Der Beamte telegraphierte ihm sei durch den Einbruch der Russen die Karriolpost abgeschnitten, er müsse auf einem Umwege heimkommen suchen. Bis dahin sollte die Mamsell vermeiden, sich in Gefahr auszusprechen.

Der Postbeamte hatte unterdessen die übrigen Sachen ins Haus gebracht. Ein befreundeter Knecht hob die Brust des Mannes. „Was? Die erste Nachricht von dem Lieblingen war ein Liebes! Wir sind plötzlich auf den Feind gestochen worden! Ich lasse dich. Dein Wilhelm Jegusch.“

Ein italienischer Panzerkreuzer versenkt.

Wien, 8. Juli. (W. L. B. Nichtamtlich.) Eines unserer Unterseeboote torpedierte und versenkte am 7. Juli morgens einen italienischen Panzerkreuzer, Typ „Amalfi“, in der Nordadria.
(Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe.)

Rom, 8. Juli. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg. Indirekt. Ctr. Ztg.) Der Chef des Generalstabs teilt unterm 8. Juli morgens 4 Uhr mit:

Eine Geschwaderaufklärung wurde vergangene Nacht auf der oberen Adria ausgeführt. Der Kreuzer „Amalfi“ der hieran teilnahm, wurde bei Tagesanbruch durch ein österreichisches Tauchboot torpilliert. Das Schiff hatte sofort Schlagseite nach links. Der Kommandant rief, bevor er die Mannschaft sich ins Meer werfen ließ: „Es lebe der König! Es lebe Italien!“ in welchen Ruf die auf Hinterdeck aufgestellte Mannschaft mit bewunderungswürdiger Disziplin einstimmte. Der Kommandant verließ als Letzter das Schiff, indem er sich auf ein aus dem Wasser emportauchendes Schiffsboot hinuntergleiten ließ. Das Schiff sank bald darauf. Durch unsere Hilfe wurden fast die ganze Besatzung und die Offiziere gerettet. Thaan di Revel.

Chiasso, 8. Juli. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ctr. Bln.) Die Presse tröstet sich über den Untergang der „Amalfi“ damit, daß bei den ausgezeichneten österreichischen Vafen, der Schnelligkeit der Unterseeboote und der Vollendung der technischen Hilfsmittel derartige Zwischenfälle unvermeidbar und voraussehen seien. Die Torpedierung fand gestern morgen dreißig Kilometer von der Küste statt, als die „Amalfi“ von einer Aufklärungsfahrt im Golfe von Venedig zurückkehrte. Von Venedig gingen sofort zwei Hospitalschiffe ab.

Die Besatzung betrug rund 900 Mann, davon sollen 500 gerettet sein. Die „Amalfi“ ist 1908 in Sestri vom Stapel gelaufen, hatte 10 400 Tonnen, Schnelligkeit 23 Knoten, Bewaffnung vier Kanonen von 254, acht von 190, 18 von 76, zwei von 47 Millimeter, zwei Maschinengewehre, drei Torpedorohre.

Sie hatte bis dahin nicht einmal seine Handschrift gekannt, jetzt starrte sie darauf, als sei es ein wunderbares Bild. Sie kühlte hingerissen die Karte, unbekümmert um die Zeugen. Aber dann ging ein freies, helles Leuchten über ihr Gesicht. „Lassen Sie sich ein Glas Bier in der Küche einschicken, Herr Poststrat“, sagte sie. Und dann: „Na, Mamsell, wir werden es aushalten, nicht wahr? Der Onkel soll zufrieden sein wenn er heimkommt!“

„Ach, Du lieber Herrgott“, versetzte die Mamsell bedrückt. „Und wenn dann mit einem Mal die Russen bei uns sind. Weit sind sie ja nicht.“

„Dann werden wir sie empfangen“, meinte Elise zuversichtlich. „Aufpassen können sie uns ja nicht. Also ohne Sorge. Ein bißchen Russisch habe ich von unseren Arbeiterinnen von jenseits der Grenze gelernt, da werden wir schon mit ihnen fertig werden.“

„Aber wir sind doch Mädchen“, wendete die Mamsell aufgeregt ein.

Elise lachte hell auf. „Und ich meine, sogar Mädchen, die sich überall sehen lassen können. Was, Mamsellchen!“ Sie gab ihr einen leichten Klaps.

Die wollte sich noch immer nicht zu solcher Tapferkeit versteigen. „Aber der Herr Warnide depechierte doch, Fräulein sollten sich keiner Gefahr aussetzen. Wenn doch etwas passiert, das überlebe ich all' mein' Tag nicht.“

„Hilft nichts“, sagte Elise energisch. „Wenigstens wollen wir es versuchen.“ Dann bat sie für alle Fälle den Postbeamten, der sich anschickte, seine Fahrt fortzusetzen, in Badental der Behörde mitzuteilen, daß sie hier aushalten werde, und um Soldaten zu bitten, sobald solche da seien.

An diesem Mittag passierte es der Mamsell seit undenklicher Zeit zum ersten Mal, daß sie die Suppe versalzte. Als diese Tatsache festgestellt wurde, machte sie ein so sterbensunglückliches Gesicht, daß sie die Heiterkeit der jungen Herrin von neuem weckte.

Um nach Möglichkeit allen Störungen entgegenzutreten zu

Der Verlust des „Amalfi“ will für die italienische Flotte vielleicht nicht sehr viel, desto mehr aber für das kriegsführende Italien bedeuten. Der Kampf um die Adria, der im lustigen Federkrieg von zehn Monaten sehr leicht und gefahrlos ausfiel, zeigt sein wahres Gesicht, und der erste große Schicksalsschlag in diesem Ringen hat Italien getroffen. Wie der Feldkrieg an der Nordostgrenze die italienische Presse zu der wehmütigen Feststellung zwingt, daß die strategische Lage des Gegners die bessere ist, so trösten sich die Febergewandten das Volk, daß Österreich in der Adria eben die Vorhand habe. „Insidia Austriaca“, österreichische Tücke, so wird man jetzt wieder rufen, da man sieht, daß der Gegner nicht wehrlos. Aber das Bild der paar Hundert Seeleute, die nun als erste Opfer der italienischen Adriapoesie ins Grab gesunken sind, wird doch viele Italiener aus Träumen zur unschönen Wirklichkeit erwecken.

Eine Reminiscenz.

Röln, 8. Juli. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ctr. Ztg.) Zu der Torpedierung des Panzerkreuzers „Amalfi“ verdient daran erinnert zu werden, daß sich der Panzerkreuzer anlässlich der Anwesenheit König Viktor Emanuels und des Ministers di San Giuliano im Juni 1913 während der Rielser Woche in Riel befand, wo damals wichtige politische Besprechungen mit Kaiser Wilhelm und dem Reichskanzler wegen der Balkanfrage stattfanden. Es war die Zeit, wo die albanische Frage zwischen Österreich und Italien kritisch war und der zweite Balkankrieg drohte. Jene Zusammenkunft war die letzte zwischen dem Kaiser und den Königen von Italien.

Italienischer Ministerrat.

Chiasso, 8. Juli. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ctr. Ztg.) In Rom fand gestern Abend der erste Ministerrat nach der Rückkehr Salandras statt. Salandra berichtete über seine Eindrücke auf dem Kriegsschauplatz; außerdem besaßte sich der Ministerrat mit den Uebelständen bei der Feldpost und deren Abstellung.

Albanien.

Zürich, 7. Juli. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus dem Haag: Rußland verweigert seine Mitwirkung bei der italienischen Aktion gegen Serbien und Montenegro in der albanischen Frage.

können, ließ Elise aber die besten Heugabeln und Sensen bereitstellen, um die noch vorhandenen Gutsarbeiter zu bewaffnen. Das Herz klopfte ihr dabei doch etwas höher, nicht vor Angst, aber die Aufregung war begreiflich. Und sie war, wie sich bald genug herausstellen sollte, auch berechtigt.

Die Feldarbeit war eben, etwas zeitiger als sonst, beendet, und die Leute auf den Gutshof zurückgekehrt, als Pferdegetrappel laut wurde, und drei Kosaken auf den Hof sprengten, zwei jüngere und ein älterer Mann. Die Mamsell eilte mit einem Schreckensruf in die Küche und von da in die Speisekammer, die sie hinter sich verschloß und verriegelte. Elise steckte den Revolver des Oheims, der unten bereit lag, zu sich, ergriff ihre Reitpeitsche, rief den Gutsvolontär und schritt hinaus. Mit leuchtenden Augen rief der junge Mensch: „Fräulein, mit denen werden wir fertig“, und zeigte ihr ebenfalls einen Revolver. Das Fräulein ermahnte ihn zur Ruhe: „Keine Uebereilung!“

Die Kosaken waren, ohne sich zunächst um das Herrenhaus zu kümmern, nach dem Kuhstall gegangen, hatten das Prachtstück des Stalles herausgeholt und es zum Mitnehmen bereit gestellt. Dann wollten sie in das Haus hinein. Aber entschlossen trat ihnen, die Reitpeitsche suchelnd, Elise Warnide in den Weg.

„Was soll das?“ fragte sie in russischer Sprache und deutete auf die Kuh. So stillschweigend war ihre Haltung, daß die Russen Respekt bekamen. Der ältere Mann, ein Unteroffizier, gab einen schmutzigen Zettel ab und bemerkte dazu, es solle ein Stück Vieh zum Schlachten geholt werden.

„Daraus wird nichts“, antwortete die junge Dame kurzweg. „Essen und Trinken sollt Ihr für Euch haben, Futter für Eure Pferde und dazu ein Trinkgeld, aber damit ist's genug.“ Die Russen hatten bei dem Worte „Trinkgeld“ hoch aufgehört, sich gegenseitig wie fragend angesehen und die Köpfe getraut. Dann trat der Unteroffizier mit geöffneter Hand an Elise heran: „Bitte um Trinkgeld.“ Sie ließ ein Dreimarkstück in seine Finger fallen, indem sie hinzusetzte:

Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

(Fortsetzung folgt.)

kurze Zeit miteinander, dann zog Steger plötzlich ein großes Dolchmesser, welches er sich selbst angefertigt hatte und welches dem Freund einen Stich von hinten in die linke Seite. Die Wunde begann, die Wirkung des Stiches zu verspüren, und man seine Taschentücher zusammen, legte ihm einen Verbandsverband an, und man schaffte dann den Verwundeten nach Hause. Am Morgen aber zeigte sich der junge Mann in einem recht lässigen Zustand. Man zog einen Arzt herzu, welcher seinen Transport ins Krankenhaus verweigerte, und dort verstarb kurz darauf der Arme an innerer Verletzung, nachdem er vorher auf Befragen Steger als den Täter bezeichnet, ihn zugleich aber entschuldigt hatte durch die Bemerkung, er sei sinnlos betrunken gewesen. Die Strafkammer hatte den jugendlichen Messerhelden zunächst Dienstadt vor ihr Forum gezogen, nachdem er bereits eine Unterwerfungsbüße von sechs Wochen Dauer erlitten hatte. Zunächst war von Steger zugegeben worden, den Kameraden zu haben, im Verhandlungstermin aber versicherte er, sich auf nichts mehr zu befinden, weil er sinnlos betrunken gewesen sei. Der Gerichtshof ordnete daher die Verladung zum Amtsgerichtsrat Dr. Schneider, welcher ihn zunächst vernommen hatte, an, und nachdem dieser heute Freitag vernommen worden war, erging Urteil auf 3 Monate Gefängnis. Er wurde zur bedingten Begnadigung empfohlen.

Stecherich, 8. Juli. Zum Gedächtnis an seinen in Galizien gefallenen ältesten Sohn hat Seifenfabrikant Otto Hentzell der Stadt 5000 Mark für bedürftige Kriegerfamilien überwiesen.

Sied Ems, 8. Juli. In der Chemischen Fabrik Dr. Trost nach, entstand letzte Nacht Großfeuer, das das ganze umfangreiche Anwesen bis auf die Umfassungsmauern einschloß. Der Feuerwehrgelang es, eine Explosion der großen Vorräte von Schwefelsäure, deren Aufbewahrungsraum schon vollständig vom Feuer ergriffen war, zu verhindern. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Mainz, 8. Juli. (W. L. B. Nichtamtlich.) Von den russischen Kriegsgefangenen, die zur Zeit in Schwabsburg (Kreis Oppenheim) und Essenheim (Kreis Mainz) untergebracht waren, sind in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli vier und am 8. Juli zwei entwichen.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Samstag, 10. Juli: Heiter, trocken, wärmer, ruhig.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 23 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 13 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 19 Grad.

Erdbeben.

Stuttgart, 8. Juli. Die Erdbebenwarte Hohenheim teilt mit: Gestern Abend etwa um 6 Uhr wurde hier ein mittelstarkes Erdbeben aufgezeichnet, dessen Herd im südlichen Europa liegt. Die ersten Nachläuferwellen trafen um 5 Uhr 16 Minuten 7 Sekunden nachmittags hier ein. Die Herdunternehmung ergibt so ziemlich tausend Kilometer. Diese Entfernung weist auf die Gegend von Neapel hin.

Wolkenbrüche in Amerika.

London, 8. Juli. (W. L. B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Chicago: Tornados und Wolkenbrüche, die Teile von Missouri, Illinois, Indiana und Ohio heimzusucht haben, haben schwere Verluste an Menschenleben und Eigentum zur Folge gehabt. An einer Stelle wurde ein Zug von den Gleisen gehoben, wobei einige Personen verletzt wurden. In vielen Städten liegt der Wein auf den Straßen, der von den Feldern weggeblasen worden ist. In Cincinnati sind dem Sturm 20 oder mehr Menschenleben zum Opfer gefallen. Im Ohiosusse kenterten zwei Schiffe, wobei zahlreiche Personen ertranken. Ferner sind 2 Häuser zerstört worden.

Der Präsident des Herrenhauses erkrankt.

Berlin, 8. Juli. Wie die „Vossische Zeitung“ hört, ist der Präsident des Herrenhauses, v. Wedel-Piesdorf, sehr schwer erkrankt. Der Zustand des 79jährigen sei besorgniserregend.

Der katholische Feldpropst a. D. Dr. Bollmar gestorben.

Röln, 8. Juli. Der katholische Feldpropst a. D. Dr. Bollmar ist heute im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war in Eberborn geboren, 1864 zum Priester geweiht und wurde dann Militärkaplan in Trier, 1869 Divisionspfarrer der 16. Division, 1901 wurde er Generalvikar der katholischen Feldpropstei und zwei Jahre später vom Kaiser zum Feldpropst der Armee ernannt. Nachdem er im vorigen Jahre sein goldenes Jubiläum gefeiert hatte, trat er in den Ruhestand über und wohnte seitdem in Röln.

Stadt. Kurverwaltung: Wohnungsnachweis.

1. Kleines Haus eventl. kleine Wohnung mit Garten (unmöbliert) zum 1. Oktober d. J. zu mieten gesucht;
 2. 3-4-Zimmerwohnung (unmöbliert) mit Zubehör ab August oder September auf dauernd zu mieten gesucht.
- Anknote möglichst sofort Rathaus, Zimmer 3.

Jugendwehr.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Auftreten am Hotel Vender
Wahlbesprechung und Vorübung zur Fahnenweihe.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird daher erwartet.
Königstein (Taunus), den 9. Juli 1915.
Der Kommandant: Ritter. Der Bürgermeister: Jacobs.

Bewässerung der Gärten und Felder!

Die ungewöhnliche heftige und langanhaltende Dürreperiode zieht zur Erhaltung unserer darbenenden Kulturpflanzen außerordentliche Maßnahmen nach sich. Fehlt das Wasser als wichtigstes Lebenselement, kann sich die Pflanze, besonders in der Entwicklungszeit, nur ungenügend ausbilden und dementsprechend später einen nur geringen Ernteertrag liefern. Wir brauchen aber in diesem Jahre ein ungleich größeres Maß von Ernteprodukten als im vorigen Jahr, da wir 3. Jt. vollständig auf unseren eigenen Pflanzenbau angewiesen sind. Es gilt deshalb, alles daran zu setzen, was die Erhaltung der Ernte ermöglicht.

Wo es sich um große Ackerflächen handelt, wird natürlich menschliches Eingreifen zwecklos sein. Aber in unseren großen und kleinen Gärten müssen wir durch Gießen und Sprengen das fehlende Regenwasser zu ersetzen suchen. Ein voller Erfolg ist selbst bei fortgesetztem Gießen nicht möglich, nur haben wir es damit in der Hand, die Schädigungen auf ein Minimum zu reduzieren. Um den Kulturpflanzen die erforderliche Feuchtigkeit zu verschaffen, müssen wir die Mittel des Veriefelns, Gießens, Sprengens, des Bodenlockerns und Bedeckens desselben mit abschließendem Krautwerk anwenden. Das Gießen ist bei starkzehrenden Pflanzen wie Kohl, Tomaten, Gurken, die wichtigste Kulturarbeit. Es ist aber zu vermeiden, nur mit wenig Wasser, wenn auch häufig wiederholt, die Bodenoberfläche zu befeuchten, sondern lohnend kann nur ein recht durchdringendes Wässern sein. Das genügt dann vielfach, selbst bei heißer Witterung für 4-5 Tage, vorausgesetzt, daß nach dem Gießen der Boden gelockert wurde. Das recht flache Hacken der Oberschicht ergänzt gewissermaßen das Gießen. Es ist zur Erhaltung der Feuchtigkeit im Boden unbedingt erforderlich, um den Zusammenhang der Verdunstungsfläche mit den tieferliegenden Bodenschichten zu unterbrechen.

Der Wert der Bodenlockerung wird noch erhöht, wenn nach dem Hacken der Boden mit einer dünnen Schicht Laub oder Gras belegt und dies öfter besprengt wird. Dadurch kann auf 7-10 Tage den Pflanzen neu ein kleiner Wasservorrat erhalten werden.

Vielfach liegen nun die Gartengrundstücke und vor allem die in diesem Jahre bewirtschafteten Ackergründen von der nächsten Wasserstelle mehr oder weniger weit entfernt, sodaß es den Pächtern und Besitzern oft nicht möglich ist, das nötige Wasser zu beschaffen. Es ist daher Aufgabe der Gemeinden und Behörden, den Gartenbesitzern auf billige und praktische Weise Wasser zur Verfügung zu stellen. Wo eine Veriefelung mit Flußwasser möglich ist, sollte dieser dem Verbrauch von Leitungswasser den Vorzug gegeben werden. Durch Ansaugen kann aus vielen Schlauchleitungen das Wasser ununterbrochen in die vorher eingerichteten Erdinnen zwischen die Pflanzenreihen fließen oder in größeren Behältern aufgefangen werden. Wo diese Ausnutzung nicht vorhanden ist, müssen die städtischen Wasserröhren und Sprengwagen evtl. auch die Feuerwehrgelänge mit ihren zahlreichen Schlauchleitungen ausnützen. Auf das Sprengen in den Straßen wollen wir trotz der Hitze gern verzichten, wenn dadurch die Gartenpflanzen und ihr Ernteertrag gerettet werden können. Sehr großzügig ist die Stadt Frankfurt vorgegangen, wo in der Nähe der Schrebergärten aus den dort liegenden Wasserleitungsrohren insgesamt etwa 120 Zapfstellen allein für den Zweck der Wassergabe an die Gartenbesitzer angebracht sind. Das Wasser wird sehr billig abgegeben. Die Kostenfrage muß vor der Nützlichkeitsfrage in diesem Jahre vollständig zurücktreten. — Zu beachten ist, daß tunlichst nur in den frühen Morgen- oder Abendstunden gegossen wird. — **Memmer.**

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

7. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr hl. Messe, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Segensandacht.

Bereinsnachrichten:

Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr Versammlung des Marienvereins in der Pfarrkirche.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde.

6. Sonntag nach Trinitatis. (11. Juli 1915.)

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Christenlehre.

11-12 Uhr Bibliothek geöffnet.

Mittwoch abends 8 Uhr Arbeitsstunde.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.

Samstag morgen 3.30, nachmitt. 4.30 Uhr, abends 9.35 Uhr.

Künstliche Zähne in Kautschuk und Gold

Kronen und Stützähne. Zahneinlagen. Zahnoperationen. Blumen in Gold, Silber etc. Garantie. Billigste Preise.
Carl Mallobré, Königstein i. T. Tel. 129
Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Zugelaufen:

1 Hund.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, den 9. Juli 1915.
Die Polizeiverwaltung.

Verloren:

1 goldenes Kettenarmband.
Abzugeben
Bürgermeisteramt Falkenstein.

Hundekuchen

abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Falkenstein: Wohnung!

Schöne, neu hergerichtete 3-Zimmerwohnung mit Zubehör, Hauptstrasse, gegenüber Offizierheim, per 15. August zu vermieten.

Arbeits-Bettel,

Liefer-Scheine empfiehlt
Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.

Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unterhaltender Art für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag, vormittags von 11-12 Uhr, und Mittwoch, abends von 7 1/2-9 Uhr, im Hotel Georg, Königstein, Eingang Seilbahnweg.

Letzte Nachrichten.

Der deutsche Tagesbericht.

250 Franzosen gefangen.

Großes Hauptquartier, 9. Juli. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Zunderfabrik von Souchez wurde ein französischer Angriff abgeschlagen. Kleine, in unsere Stellung eingedrungene Abteilungen wurden niedergemacht. Es gelang uns bisher nicht, das vorgestern verlorene Grabenstück westlich von Souchez vom Feinde zu säubern.

Die von der französischen Heeresleitung gebrachte Nachricht über Eroberung eines deutschen Geschützes ist unrichtig.

Ostlich von Ailly ergebnislose französische Teilangriffe. Ostlich anschließend an unsere neu gewonnenen Stellungen im Priesterwald stürmten wir mehrere französische Grabenlinien in einer Breite von 350 Metern, machten dabei über

250 Gefangene

und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nachts fanden auf der Front von Ailly bis zur Mosel nur unbedeutende Patrouillengefechte statt.

Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind die von uns am 22. Juni erstürmte Höhe 631 bei Van de sap an. Wir mußten die vollkommen verschütteten Gräben auf der Ruppe räumen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

und

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Deutsche Seehelden.

Die schwedischen Blätter stellen den ausgezeichneten Eindruck fest, den die Besatzung des Albatros auf die Beobachtung macht und berichten Züge von Heldennut und Pflichttreue bis zum letzten Augenblick. Besonders wird der aufopfernden Tätigkeit des Schiffsarztes Dr. Karillon gedacht, der, trotzdem er selbst durch mehrere Granatsplitter schwer verletzt worden und zeitweilig betäubungslos war, nicht müde wurde, Anweisung für das Verbinden der übrigen Verwundeten zu geben. Ohne ein Wort der Klage ist Dr. Karillon bald auf dem Transport zum Krankenhause gestorben. Einer der am schwersten Verwundeten ließ, den Tod vor Augen, durch einen Kameraden seiner Mutter, die durch den Krieg bereits den Mann und einen älteren Sohn verloren hatte, telegraphieren, daß er auch die Ehre der deutschen Flagge mitgerettet habe, während das Schiff und eines seiner Beine verloren gegangen seien. Ein Unteroffizier, dessen halber Oberarm von Granatsplittern zerfetzt worden war, hat sich erst am Sonntag, also 48 Stunden nach dem Gefecht, als verwundet gemeldet, weil er sich, wie er erklärte, geschämt hätte, mit einer solchen Kleinigkeit zu kommen.

Kleine Chronik.

Breslau, 8. Juli. Die „Breslauer Volkszeitung“ meldet: Am Dienstag Abend brach im Hause des Bäckermeisters Heller in Sorau bei Waldenburg ein Dachstuhlbrand aus. Da die Bewohner bereits schliefen, konnte sich das Feuer unbemerkt über den ganzen oberen Teil des Hauses ausbreiten. Sieben Personen, darunter fünf aus derselben Familie, kamen in den Flammen um, zwei andere wurden verletzt. Die Ursache ist unbekannt.

Der heutigen Nummer liegt eine Preisliste der Firma Schade & Jüllgrabe, Verkaufsstelle Königstein, bei, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen wird.

Hierzu das illustrierte Sonntagabblatt Nr. 28.

Landwirte, verkäuf die Milch, namentlich auch Magermilch! Alle Arten von Käse haben einen guten Preis und werden ihn, als Ersatz für Fleisch, auch behalten!

Veranstaltungen der städtischen Kurverwaltung.

Sonntag, den 11. Juli,

KONZERT

der
Künstlerkapelle Paul Weidig

nachmittags von 4—6 Uhr,
im Park-Hotel und Kurgarten

- | | |
|--|-------------|
| 1. Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtsstraum“ | Mendelssohn |
| 2. „Fest-Ouverture“ | Leutner |
| 3. „Wiener Bonbons“, Walzer | Strauss |
| 4. Steuermannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“ | Wagner |
| 5. Zwei elsässische Bauertänze | Merkling |
| 6. Grosse Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ | Wagner |
| 7. „Aller Ehren ist Oesterreich voll“, Marsch | Nowotny |

Abends 8—10 Uhr
im Königsteiner Hof (Grand-Hotel)

- | | |
|---|------------|
| 1. „Soldatenleben“, Marsch | Schmeling |
| 2. „Ungarische Lustspiel-Ouverture“ | Keler-Bela |
| 3. „Verschämte Liebe“, Walzer | Zichrer |
| 4. „I hab' amal a Rauscherl g'habt“, Lied | Kapeller |
| 5. „Der erste Schritt“, Charakterstück | Wagner |
| 6. Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ | Wagner |
| 7. „Erzherzog Albrecht-Marsch“ | Komzak |

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für die Stadtgemeinde Königstein heute zu Ehrenfeldbüchern bestellt und veredigt wurden:

1. Landwirt **Wilhelm Müller**, 2. Landwirt **Anton Heber**.
Königstein i. T., den 6. Juli 1915.

Die Polizeiverwaltung: **Jacobs.**

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 § 150 Biffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.
Königstein im Taunus, den 29. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung: **Jacobs.**

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am **14. September 1915, nachmittags 2½ Uhr**, in der Gastwirtschaft **Büchel zu Oberreifenberg** versteigert werden die im Grundbuche von Oberreifenberg Band 1, Blatt 25 (eingetragene Eigentümer am 29. Juni 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Schuhmacher und Gemeinderat **Ludwig Gofga** und dessen Ehefrau **Karoline** geb. **Weil** zu Oberreifenberg als Miteigentümer kraft Errungenschaftsgemeinschaft) eingetragenen Grundstücke:

Gemarkung Oberreifenberg.

- Lfde. Nr. 1:** Kartenblatt 7, Parzelle 10 Unteres Kapellenfeld, Acker 9 ar, 24 qm groß, Reinertrag 0.15 Tlr. Grundsteuerermittlungsrolle Nr. 93.
- Lfde. Nr. 2:** Kartenblatt 4, Parzelle 133 Späßenwiesenacker, Wiese 29 ar, 58 qm groß, Reinertrag 0.58 Tlr.
- Lfde. Nr. 6:** Kartenblatt 4, Parzelle 54 Sangfeld, Acker 8 ar, 53 qm groß, Reinertrag 0.13 Tlr.
- Lfde. Nr. 7:** Kartenblatt 3, Parzelle 64 Am Königsteinerweg, Wiese 19 ar, 82 qm groß, Reinertrag 0.30 Tlr.
- Lfde. Nr. 8:** Kartenblatt 3, Parzelle 44 Im Sanggrund, Wiese 16 ar, 56 qm groß, Reinertrag 0.65 Tlr.
- Lfde. Nr. 9:** Kartenblatt 6, Parzelle 83 Unteres Kapellenfeld, Acker 9 ar, 08 qm groß, Reinertrag 0.28 Tlr.
- Lfde. Nr. 10:** Kartenblatt 10, Parzelle 5 Obermittelsgrund, Wiese 18 ar, 78 qm groß, Reinertrag 1.47 Tlr.
- Lfde. Nr. 11:** Kartenblatt 6, Parzelle 53 Neuod Feld, Acker 16 ar, 18 qm groß, Reinertrag 0.51 Tlr.
- Lfde. Nr. 12:** Kartenblatt 4, Parzelle 130 Späßenwiesenacker, Acker 8 ar, 01 qm groß, Reinertrag 0.12 Tlr.
- Lfde. Nr. 13:** Kartenblatt 4, Parzelle 131 Späßenwiesenacker, Acker 6 ar, 51 qm groß, Reinertrag 0.10 Tlr.
- Lfde. Nr. 14:** Kartenblatt 5, Parzelle 82 Kellerbornswiesen, Acker 6 ar, 30 qm groß, Reinertrag 0.20 Tlr.
- Lfde. Nr. 15:** Kartenblatt 6, Parzelle 10 Parbedenfeld, Acker 6 ar, 67 qm groß, Reinertrag 0.10 Tlr.
- Lfde. Nr. 16:** Kartenblatt 4, Parzelle 56 Sangfeld, Acker 12 ar, 60 qm groß, Reinertrag 0.20 Tlr.
- Lfde. Nr. 17:** Kartenblatt 5, Parzelle 86 Kellerbornswiesen, Acker 8 ar, 74 qm groß, Reinertrag 0.27 Tlr.
- Lfde. Nr. 18:** Kartenblatt 6, Parzelle 61 Unteres Kapellenfeld, Acker 5 ar, 35 qm groß, Reinertrag 0.17 Tlr.
- Lfde. Nr. 19:** Kartenblatt 6, Parzelle 74 daselbst, Acker 4 ar, 45 qm groß, Reinertrag 0.14 Tlr.
- Lfde. Nr. 20:** Kartenblatt 3, Parzelle 90 Am Königsteinerweg, Wiese 54 ar, 87 qm groß, Reinertrag 1.07 Tlr.
- Lfde. Nr. 21:** Kartenblatt 4, Parzelle 47 Am Galgen, Acker 4 ar, 90 qm groß, Reinertrag 0.08 Tlr.
- Lfde. Nr. 22:** Kartenblatt 4, Parzelle 48 daselbst, Acker 8 ar, 92 qm groß, Reinertrag 0.14 Tlr.
- Lfde. Nr. 23:** Kartenblatt 10, Parzelle 7 Obermittelsgrund, Wiese 17 ar, 24 qm groß, Reinertrag 0.68 Tlr.
- Lfde. Nr. 24:** Kartenblatt 5, Parzelle 150 Unnersfeld, Acker 13 ar, 87 qm groß, Reinertrag 0.22 Tlr.
- Lfde. Nr. 26:** Kartenblatt 6, Parzelle 54 Neuod Feld, Acker 12 ar, 71 qm groß, Reinertrag 0.38 Tlr.
- Lfde. Nr. 27:** Kartenblatt 6, Parzelle 73 Unteres Kapellenfeld, Acker 8 ar, 78 qm groß, Reinertrag 0.28 Tlr.

Königstein i. T., den 3. Juli 1915.

Königliches Amtsgericht.

Restbestände an **Voile- und Batistkleidern**, sowie **elegante Blusen** (Handarbeit), in jeder Ausführung werden von einem feinen Frankfurter Konfektionsgeschäft weit unter Preis abgegeben und sind bis auf weiteres **ausgestellt.**

ab Sonntag, den 11. d. Mts. **ausgestellt.** Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht.

Villa Sans-Souci, Königstein im Taunus, Herzog Adolphstraße 13.

Habe meine
zahntechnische Praxis wieder aufgenommen.

Königstein im Taunus.

Carl Mallebré,
Zahntechniker.

Durch Einberufung meines Gehilfen und der jetzt vollständigen Unmöglichkeit eines Ersatzes bin ich leider gezwungen, mein Friseur-Geschäft bis auf weiteres noch geschlossen zu halten und bitte meine verehrl. Kundschaft dies gütigst berücksichtigen und mir ihr Wohlwollen für spätere Zeit bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll D. O.

Zum Verkauf von Parfümerien, Toilette-Artikeln, Zigarren und Zigaretten halte ich mein Geschäft geöffnet.

Gefunden:

1 goldene Damenuhr.
Bürgermeisteramt Falkenstein.

Köchin,
die auch Hausarbeit übernimmt,
nach Frankfurt gesucht.
Ang. u. F. G. 17 a. d. Geschäftsst.

Mädchen
für Haus und Küche gesucht.
Bürgermeisteramt a. D. Sittig, Königst.

Schöne
5-Zimmerwohnung
1. Stock zu vermieten.
Carl Mallebré, Limburgerstr. 2,
Königstein.

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit in ruh. Hause
von Dame gesucht. Angebote mit
Preis u. F. W. 4118 an
Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Einmach- und Weinfässer
empfiehlt in allen Größen
Friedr. Belwenger, Küferrei,
Höchst a. M., Brünigstraße 22.

6. Preuss.-Süddeutsche
(232. Königl. Preuss.)
Klassen-Lotterie.

Zur Ziehung am 9. und 10. Juli
habe Lose abzugeben:
für die 1. Klasse:
1/2 5. — 10. — 20. — 40. —
für alle 5 Klassen (Voreinzahlung):
1/2 25. — 50. — 100. — 200. —
Für Bestellgeld 15 Bgr.

Rötger,
Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer,
Höchst a. M. — Fernruf 27.

Zuschneiden und Verarbeiten
von
Damen-Kleidern
Kinder-Kleidern
Wäsche, Uniformen
Herren-Bekleidung

sämtliche Fächer für die Meisterprüfung
erlernt man gründlich bei
Deutsche Bekleidungs-Akademie
M. G. Martens, Frankfurt a. Main,
Eschenheimer Anlage 38
Fernsprecher: Amt Hanna 1241.
— Prospekte umsonst und portofrei. —

Schuhwarenhaus
D. Holzmann
Königsteinerstr. 15 Höchst a. M., Fernsprecher 333
empfiehlt:

Sandalen, 23—24.3.00, 25—26.3.25, 27—29.3.75,
30—35.4.25, 36—41.4.90
Sandalen, 2. Qual., 22—24.2.00, 25—29.2.65, 30—35.3.00
Segeltuch-Sandal., 22—29.1.25, 30—35.1.50, 36—42.1.75
Damen-Schnürstiefel, mit Lacklappen, mod. Form, 7.50
Damen-Schnürstiefel, braun echt Chevr., bef. preisw. 8.50
Damen-Schnür-Halbschuhe, mit Lacklappen, 10.50, 7.50
Damen-Hauschuhe, Ledersohlen und -Flecke, 1.45, 1.10

erhalten Sie bei einem Einkauf über
M. 5.— 1 Bild unter. Gelden u. G.
führer in Tiefdruck von der Kupfer-
platte mit Wiedergabe der eigen-
händigen Namensunterschrift.
Größe 33 cm : 25 cm.
Reparaturen: Herren-Sohlen und Flecke 5.00
Damen-Sohlen und Flecke 4.00

Lokal-Gewerbeverein Königstein.

Dienstag, den 13. Juli 1915, abends 8½ Uhr, im Hotel Proca

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht,
3. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission,
4. Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder,
5. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.
Diese 2. Generalversammlung ist bei jeder Beteiligung be-
schlußfähig.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst am Main

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in un-
beschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage
der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3½ %.

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Aus-
gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu
3½ % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger
Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Kriegskarten-Atlas

vereinzelt: enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Galizischer Kriegsschauplatz
3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
7. Karte vom Österreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Aegypten, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Straße, Marmara-Meer, Bosporus)
10. Uebersichtskarte von Europa.

Der große Nachschub der hauptsächlichsten Karten gestattete eine reiche Bebilderung, von denen die farbige Ausstattung gewährt eine große Übersicht und leichte Orientierung. Details wie: Festungen, Kohlenstationen u. dgl. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Bräuten

im Felde

willkommen sein. Preis Mk. 1.50.

Geschäftsstelle dieser Zeitung, Ph. Kleinböhl, Königstein.



Ueber 200 Geschäfte vereinigt
zum gemeinsamen Einkauf.
Nur gute Qualitäten.
— Billigste Preise. —
Daher unstreitig empfehlens-
werteste Einkaufsquelle für
Jedermann.